

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bornastraße Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozufendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 P., Donnerstag 12 P.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 10. Jänner 1907.

Nummer 3.

Bilanz.

Lugos, 9. Jänner.

Die Bilanz des Jahres 1906 ist bereits abgeschlossen.

Wie sie abgeschlossen wurde? Für Diejenigen, die mit Schlagworten arbeiteten, sehr gut, denn sie haben die Machtmittel in die Hände bekommen. Für das Volk sehr schlecht, denn alle Hoffnungen, die es in den Systemwechsel (der aber bloß ein Personenwechsel war) setzte, haben sich als trügerisch erwiesen. Im Jahre 1906 ist die Koalition an die Macht gelangt. Sie hat noch kein einziges ihrer zahllosen Versprechen eingelöst, ihre Tätigkeit erschöpfte sich bisher darin, daß sie ihre Leute versorgte, mit Ämtern und Würden versah — auf Kosten des Volkes. Im Uebrigen ist alles beim Alten geblieben: Nepotismus und Protektionswirtschaft. Einen Fortschritt hat bloß die Reaktion aufzuweisen, die mit geblähten Segeln vorwärts strebt und sich auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens breit macht.

*

Drei Hauptmomente sind aus dem ablaufenden Jahre von besonderer Wichtigkeit: die Teuerung, der Kampf um das allgemeine Wahlrecht und die Auswanderung — und alle drei Momente stehen im engsten Zusammenhange miteinander.

Die Lebensmittel sind im ungarischen Kanaan teurer, als je zuvor. Keine Mißernte, keine Witterungsabnormität hat die Teuerung verursacht. Das Vorwärtsdrängen der Reaktion trägt die Schuld an diesem Landesunglück. Der Großgrundbesitz, die Grafen und Barone, die Latifundiumbesitzer dominieren heute in Ungarn und ihnen zuliebe wird dem Volke die Ernährung erschwert. Damit der Latifundiumgraf sein Vieh zu höheren Preisen verkaufen kann, hat man die serbische und rumänische Grenze gesperrt und konkurrenzlos kann er nun schalten und walten: der Konsument ist dem Großagrariar auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Wohl schützte die Regierung bei der serbischen Grenzsperrung andere Ursachen vor, doch sind diese bei den Säaren herbeigezogen. Meinte die Regierung es ehrlich mit dem Volke, so hätte sie

gleichzeitig mit dem Einfuhrverbote auch das Ausfuhrverbot verfügen müssen. Aufgeraucht ist diese Idee zwar, doch sofort erhob sich in den Reihen der Feudalen ein Protestgeschrei und so blieb man denn beim Einfuhrverbot. Auch das Volk, die Bürgerschaft protestierte gegen die Bevorzugung einer Klasse auf Kosten des ganzen Volkes. Sonderbarerweise blieb die Regierung, die die Protestrufe der Feudalen sofort hörte, den Wehklagen des Volkes gegenüber vollständig taub.

Der Kampf um das allgemeine Wahlrecht ist zum guten Teile durch die Notlage des Volkes genährt worden. Daß die Koalitionsmehrheit, speziell die Unabhängigkeitspartei, die sich doch immer als eine Partei des Volkes ausgab, den Lebensmittelwucher absolut nicht bekämpfte, daß sie ruhig zusah, wie das Volk durch die Aristokratie ausgewuchert wird und die Klagen des Arbeiters, Kaufmannes und Gewerbetreibenden ebensowenig hörte, wie die Regierung — all das öffnete dem Volke die Augen. Endlich vergewisserte man sich, daß die diversen Politiker, ob sie nun Volksparteiler, 67er oder 48er sind, das Volk bloß als Leiter benötigen, das sie alles versprechen, bis sie oben sind, dann aber sofort alles vergessen. Das Volk sah endlich ein, daß es sich auf die eigenen Füße stellen müsse, daß man ernstlich daran gehen müsse, dem Volke Eingang ins Parlament zu schaffen. Der Grenzsperr-Schwindel hat die Notwendigkeit eines wahren Volksparlamentes in den Vordergrund geschoben. Man war sich dessen klar, das keine Regierung dieses Attentat gegen die Bürger gewagt hätte, wenn sie gewußt hätte, daß im Parlamente Männer sitzen, die das Volkswohl am Herzen tragen. Sie durfte sich dieses Stücklein nur mit dem Klassenparlamente leisten, gegen welches das Volk nun einen Kampf auf Leben und Tod begann.

Und die Auswanderung? Sie ist eine Folge der wirtschaftlichen und politischen Knechtung. Die große Teuerung ist schuld daran, daß das Volk sein Auskommen nicht findet, daß Klassenparlament aber kann und will die Teuerung nicht verhindern. Und so flüchtet denn das Volk aus dem Vaterlande.

In politischen Kreisen verlautete, daß sich der jüngste Ministerrat mit der Frage der Aufteilung der Heereslieferung beschäftigt habe, die zu bedenklichen politischen Kompensationen Anlaß gegeben haben soll. Diese Gerüchte entsprechen jedoch nicht den Tatsachen. Die Frage der Aufteilung der Heereslieferungen hat durch die heutige Resolution der österreichischen Delegation ihren kritischen Charakter verloren und was die ungarische Regierung betrifft, so stand sie stets auf dem Standpunkt, daß die getroffenen Vereinbarungen unbedingt eingehalten werden müssen. Die Abmachungen in Angelegenheit der Heereslieferungen sind das Resultat eines Kompromisses und können daher nicht neuerdings den Gegenstand eines Kompromisses bilden, zumal die berechtigten Forderungen Ungarns noch lange nicht erfüllt sind und keine ungarische Regierung im Stande wäre, eine zu Ungunsten Ungarns modifizierte Vereinbarung in der Frage der Heereslieferungen vor dem Parlament zu vertreten. Jene Mißverständnisse, auf die die Regierung schon im Parlament hinwies, werden beseitigt werden und dadurch dürfte die ganze Angelegenheit bis zum Wiederzusammentritt der Delegationen ihre definitive Erledigung, und zwar nicht nur für Ungarn, sondern auch für Oesterreich finden.

Tagesneuigkeiten.

Cabaret-Abend

des Vereines junger Kaufleute.

Lugos, 9. Jänner.

Mit einer angenehmen, freudigen Erinnerung an die in jeder Hinsicht aufs beste gelungene Sommerunterhaltung dieses Vereines fand sich im Konkordia-Saale ein illustres, allen Gesellschaftskreisen und Ständen unserer Stadt entnommenes Publikum ein, um dieser mit größtem Interesse erwarteten Veranstaltung beizuwohnen. Der vornehme Adel und der einfache Bürgerstand scharte sich zwanglos und in vorurteilsfreier Gemüthlichkeit in dichten Reihen aneinander um diesem allezeit strebsamen Vereine seine Sympathie zu bezeugen.

Vom feinen Lustspiel bis zur grotesken Posse, vom alten, jedoch immer dankbaren Genre des Salon-Couplets bis zum allerneuesten, das anspruchsvolle, Vergnügen suchende Publikum der Großstädte mit sich reisenden Chantant-Schlager, Konzert, Gesang fürs musikalische und Verwandlungen fürs schaulustige Publikum berechnet, alles war vertreten. — Wenn auch gewisse Teile dieses Berücksichtigung des Geschmacks aller Klassen geordnete Programm an manchen Stellen durch unvorhergesehene Vorfälle matt wurden, so war es im großen Ganzen doch ein Zeugnis

zielbewußten Strebens und unermüdblicher Tätigkeit. Erste Nummer des Programmes war Ludwig Dozsi's Salon-Lustspiel „Mecsóskolt“. In Fräulein Anna Vas lernten wir ein weit über den Dilettantismus hinausreichendes Darsteller-Talent kennen. Auffassung der Rolle, Stimmorgan und wohl-angewandtes Mienenspiel weisen auf Begabung und Intelligenz.

Frl. Rozsika Friedmann, die wir schon bei anderen Gelegenheiten hören konnten, machte durch Ihre gefällige Erscheinung und Ihr Benehmen auf der Bühne, den besten Eindruck, doch kann die Vortragsweise wegen — wie wir erfahren, durch heftigen Katarth verursachten — Versagens des Stimmmaterials nicht beurteilt werden.

Herr Segner spielte den Salonmann Kopary mit Fertigkeit und Eleganz.

Die Herren Hirschl und Türkl, deren Duett-Vorträge auch gegen die schärfste Kritik mit Erfolg standhalten, errangen besonders mit dem Duett der „Pietät“ wohlverdienten Beifall.

Herr M. Epstein hatte mit seinen in der Hauptstadt zu Gassenhauern gewordenen Piecen das Publikum mit einem Schläge für sich gewonnen und sowohl beim ersten Auftritte, als auch später mit seinem Rigger-Extempore frenetischen Applaus geerntet.

Herr Oskar Hirschl, der sich vor Kurzem erst auf der Theaterbühne die Gunst der Lugoser erwarb, gab mit seinen Salon-Couplets, mit denen er auch diesmal seinen Zuhörern köstliches bot, wieder ein Zeugnis seiner Genialität.

In der darauffolgenden Poffe, an welcher sich das Publikum köstlich unterhielt, können sich die Herren Loebel, Hirschl und Türkl den Lacherfolg brüderlich teilen.

Frl. Margit Hartmann, die mit der Stärke und dem Wohlklang ihrer geschulten Stimme in Temešvar schon einige große Erfolge aufweisen kann, hatte wie uns mitgeteilt wird, daß Malheur am Tage der Auf-führung heiser zu werden und dies der Grund weshalb dieses talentvolle Fräulein die be-sonders höheren Tonlagen nicht zum Ausdruck bringen konnte.

Herr Naschi hätte im Genre Fregolis und Frizzos gewiß Großes geleistet, hätten Garderobe und Stimmenänderung besser funktioniert.

Die Klavierbegleitung aller Gesangpiecen des Abends besorgte in gewohnter künstlerischer Weise Meister Schwach, dem auch für diese Leistung volle Anerkennung gezollt werden muß.

An dem darauffolgenden Tanze betei-ligte sich in bester Stimmung der überwie-gende Teil des bei der Vorstellung anwesen-den Publikums und dauerte der Tanz in un-gezwungener fröhlicher Laune bis zum Tages-anbruch, ein glänzender Beweis dessen, daß in unserer Stadt auch eine Unterhaltung, an der verschiedene Gesellschaftsklassen teilnehmen, für alle teilnehmer gemächlich und befriedigend sein kann.

Wir werden ersucht all jenen die so edel waren Ueberzahlungen zu leisten und deren Namen wir hier folgen lassen, den Dank des Vereines zu vermitteln. — Feldmann Döbön 8.40 K, Ignaz Berdach, Leopold Löbl, Mor Waldmann je 6 K, Alfred Klein, 5.20 K, Armin Neuberger 5 K, Johann Fischer 3.40 K, Mano Wolf, Fritz Berger, Albert Schnitzer, Josef Schlinger je 2 K, N. Neumann 1.80 K, Jziga Bremner, Dr. Kugel je 1.40 K, Jz. Hammermann, N. N., Heinrich Necht, Jffekug Aurel, Alfred Fischl je 1 K, Mano Sternheim, Josef Steiner, Armin Villanyi, Dr. Randoz Fränkl, Dr. Demeter Florescu, Ferdinand Rieger, Dr. Artur Szörenyi, Oscar Eisner je 80 H, Jakob Klein 50 H, Ludwig Klein, Sternlicht, Dr. Hüpfch. Bloch, Samuel Klein, Frau Dr. Borger, Armin Hirschl, N. N., Ladanyi, N. N., Dr. Prostean je 40 H.

Personalmeldung. Magnatenhaus Mit-glied Karl v. Svab hat sich zum Winter-aufenthalt nach Abbazia begeben.

Theater in Lugos. Die Theatergesell-schaft Polgar beginnt am 16. d. ihren Cirkus mit der Operette „Boszorkanyar“. Zum Abonnement auf Logen und Sperrsitze ist ein großer Andrang, so daß der hierwei-lende Theatersekretär Leoveny die vielen Wünsche kaum befrieden kann. Die Kräfte der Gesellschaft sind auch Erstklassige und haben in Nagybecskerek und Zombor besten Anklang gefunden.

Von der städt. Gefällsverwaltung. Die Stadtkommune hat bereits den Konkurs auf die erledigten Stellen im städt. Gefällsamt ausgeschrieben. Diefem gemäß erhält der Ver-walter 3600 Kr., der Buchhalter 2400 Kr., der Kassier 1600 Kr., Jahresgehalt. Wir er-sehen aus dem, daß die Beamten daselbst so dotirt sind, daß ihnen ein gutes Auskommen gesichert ist. Es handelt sich darum, solche vertrauenswürdige Leute zu finden, die alle Garantien für eine ehrliche Handhabung mit-bringen.

Die Lugoser Textilfabrik. Die Errich-tung dieser Industrieanstalt ist bereits als ge-sichert zu betrachten. Wie berichtet, sind die Baupläne fertiggestellt und ist Vergebung der Bauarbeiten an lokale Baumeister beabsichtigt. Mit diesem industriellen Unternehmen ge-winnt unsere industriearme Stadt einen be-deutenden Aufschwung dessen vorteilhafte Konsequenzen alsbald bemerkbar sein werden.

Populärer Vortrag. Im Hotel „König v. Ungarn“ hielt Samstag der Budapest. So-zio-log Zoltan Zigany einen Vortrag. Er stellte die wirtschaftlichen Verhältnisse des an-tiken Zeitalters denjenigen der Neuzeit gegen-über und erörterte in leichtfaßlicher Weise die Ursachen, weshalb es damals unmöglich war, so große Vermögen zusammenzuraffen, wie heute. Der Vortrag erweckte bei den zahl-reichen Zuhörern großes Interesse.

Das Lugoser Mandat. Bekanntlich hat die Gerichtskommission des Abgeordnetenhaus-es in der Angelegenheit des angefochtenen Lugoser Mandats den Abgeordneten Emerich Nemeth als Untersuchungskommissär ermit-telt. Emerich Nemeth kommt am 14. d. M. nach Lugos, um bis zum 27. Jänner die Un-tersuchung durchzuführen. Von Seite der An-sehler des Mandats sind 170, von Seite der Verteidigung 30 Zeugen angemeldet.

Neues rumänisches Tageblatt. In Bu-dapest ist gestern die erste Nummer des neuen rumänischen Tageblattes „Lupta“ (Kampf) erschienen. An der Spitze des Blattes stehen die Abgeordneten Aurel Blad und Alexander Bajda. Das neue Blatt ist das Amtsorgan der rumänisch-nationalistischen Partei.

Die Staatsbahnwerke in Südungarn. Seit einiger Zeit haben die Werke der öst-ung. Staatsbahnen in Südungarn — Re-siza, Dravicza, Anina etc. — einen bemerkens-werten Aufschwung genommen, so das die Erzeugnisse von den auf hohen technischen Niveau der ähnlichen ausländischen Industrie-Unternehmen gleichgestellt werden können. Wir sagen kein Geheimnis indem, daß dieser Um-schwung mit dem Amtsantritt des gegenwärtigen Generaldirektors Herrn Bela Veith eingetreten ist. Wir haben Gelegenheit zu erfahren, daß Generaldirektor Veith bei-nahe allmonatlich die großen Werke und Anina aufsucht, keine Mühe scheut, um dort auf Grund seines reichen Erfahrungen allen technischen Anforderungen entsprechen Neu-erungen einzuführen. Wir wünschen, daß Herr Generaldirektor Veith noch lange Zeit seine Tätigkeit den Staatsbahnenwerken widme, und dann sind wir dessen gewiß, daß diese südungarischen Werke auf einer ungeahnten Höhe zu stehen kommen.

Wetterprognose für Jänner. (Nach Falb's Kalender) Nach dem 6. Jänner und etwa bis zum 12. anhaltend ist beständiges, ruhiges Wetter zu erwarten. Es wird klar, trocken und kalt, bleibt aber ziemlich windig.

Die Temperatur fällt bei ziemlich hohem Barometerstande anhaltend und es dürften die Tage vom 8. bis 10. Jänner scharfen Frost bringen. Vom 11. des Monats macht sich schon der Einfluß des kritischen Tages höherer Ordnung bemerkbar, als dem wir der 14. bezeichnen. Das Barometer fällt ziemlich schnell, das Thermometer steigt bedeutend. Es tritt starkes Tauwetter ein und am 12. oder 13. Jänner beginnen allenthalben heftige, langanhaltende Schneegestöber, von heftigen Winden begleitet. Besonders im Süden und Osten Deutschlands sind starke Unwetter zu erwarten. Diese schweren Wetter halten etwa bis zum 15. Jänner an und es folgt dann einige Tage Regenwetter, das langsam in beständiges Wetter übergeht. Am 18. des Monats ist etwa die Wetterlage wieder er-reicht, die vor dem kritischen Tage herrschte: Es ist ziemlich kalt, trocken und klar. Am Tage ist, nach Frühnebeln, schönes helles Sonnenscheinwetter zu erwarten. Die Abende und Nächte sind durch scharfen Frost ausge-zeichnet. Diese Frostwetterperiode währt vom 18. etwa bis zum 23. Das Ende des Monats bringt wieder trübes, regnerisches, aber ver-hältnismäßig warmes Wetter, das in den letzten Tagen — der 29. ist ein kritischer Tag vor untergeordneter Bedeutung — in ausge-sprochenes Regenwetter übergeht.

Die Natur ist immer der größte Heil-künstler und ihre Mittel und Wege sind wund-erbar. So sind zum Beispiel in Lebertran Heilkräfte enthalten, die kein menschliches Wesen künstlich herzustellen vermag. Die schmackhafteste und leichtest verdauliche Form von Lebertran bietet sich in „Scott's Emulsion“, welche jetzt in allen Apotheken käuflich ist.

Intabulirte Schulden anmelden! Wir machen die Realitätenbesitzer aufmerksam, daß sie die auf ihre Realitäten intabulirten Schulden längstens bis 31. Jänner beim Steueramte anzumelden haben, wenn sie der Begünstigung teilhaftig werden wollen, daß nach den Schulden gezahlten Zinsen, respec-tive der zehnte Teil derselben von dem aus-zuversenden allgemeinen Einkommensteuer-zuschlag in Abrechnung gebracht werde. Die Bögen zur Anmeldung sind beim städtischen Steueramte, in den Gemeinden beim Notar unentgeltlich erhältlich.

150 neue Richter. Wie aus Budapest gemeldet wird, erschien gestern Justizminister Polonye beim König in Audienz. Polonye unterbreitete dem König eine lange Liste neu zu ernennender Richter und werden im Amts-blatte demnächst die Ernennungen von 150 neuen Richtern erscheinen.

Die Fleischbank im Walde. Zwischen Kavaras-Szakul und Mutnik wurden dieser Tage Teile eines starken Dohsen gefunden. Unbekannte Strolche haben einen Dohsen von einem Grundbesitzer gestohlen und behufs Ausschrottung zerlegt. Die Gendarmerie fan-det nach dem Fleischhauer im Walde.

Diebe als Feinschmecker. In der nahe-liegenden Gemeinde Szakul ereignete sich ein eigentümlicher Diebstahl. Der Mühlenpächter Alexander Sebestei schlachtete 3 fette Schweine und hängte deren Bestandteile behufs Räucherung in den Rauchfang. Vergangene Woche als er um das Fleisch Nachschau hielt, bemerkte er ganz erstaunt, daß Fleisch, Würste und Speck verschwunden waren. Die Anzeige wurde bei der Gendarmerie erstattet, doch konnte man bisher der Täter nicht habhaft werden.

Naturheilanstalt in Krasso-Szörenyi. Aus N.-Bogsan wird uns geschrieben: mit allen dazu gehörigen Baulichkeiten und Gartenanlagen ist vor einigen Tagen in den Besitz des Ver-sezter Arzten Dr. Velicssek übergegangen. Dr. Velicssek löst sowohl das Hotel als auch die Restauration auf und wird auf dem ganzen Komplex eine mit den modernsten Behelfen versehene Natur-Heilanstalt errichten. Wir werden demnächst auf das auch für unseren Ort bedeutame Ereigniß noch zurückkommen. — So erfreulich aber dieses Ereigniß in je-

der Beziehung für unseren Ort ist können wir es doch nicht unterlassen, nach einer Richtung hin unser lebhaftes Bedauern auszusprechen, nämlich, daß es die Ungunst der Zeiten nicht gestattet hat, daß der Schöpfer der ganzen wirklich großstädtischen Anlage, Martin Demetrowics, auch den Erfolg seiner vieljährigen rastlosen Tätigkeit genießen konnte.

Das Schmerzenskapitel. Die Fleischnahrung, denn von dieser soll die Rede sein, ist eigentlich gar kein Kapitel mehr, würden doch die lautgewordenen Klagen mehrere stattliche Bände ergeben. Wie die Ärzte über diese Misere denken, geht aus folgender Resolution des Wiener Ärzteverbandes hervor:

„Der Verband bedauert aufs Lebhafteste die stetige Preiserhöhung des wichtigsten Volksnahrungsmittels, des Fleisches, und erblickt in der Beschränkung der besonders für die Stadtbevölkerung so notwendigen Fleischnahrung als unerbittliche Konsequenz eine Herabsetzung der Kräfte des Einzelindividuum sowohl, als auch der Gesamtheit. Er gibt der begründeten Befürchtung Ausdruck, daß bei Fortdauer der Fleischentziehung ganze Klassen der Bevölkerung in ihrer geistigen und körperlichen Widerstandskraft geschwächt, untauglich und zu Krankheiten und Siechtum prädisponiert werden: er weist aber vor allem auf die drohende Gefahr hin, daß die heranwachsende Generation dieser Klassen in ihrer zweckmäßigen Ernährung behindert, in ihrer kräftigen körperlichen Entwicklung gehemmt, ein nach jeder Richtung geschwächtes, minderwertiges Menschenmaterial ergeben wird. Einzig von diesem ärztlichen Standpunkt ausgehend fordert der Verband die betreffenden Instanzen warnend auf, der Bevölkerung das notwendigste und wichtigste Nahrungsmittel, das Fleisch, durch weitgehendste Verbilligung desselben zugänglich zu machen.“

Es ist die Tatsache, daß infolge der enormen hohen Fleischpreise sehr viele Familien einer der wichtigsten Nahrungsmittel entbehren müssen. Daß dies für die körperliche Entwicklung und Widerstandskraft Derjenigen, die anstatt Fleisch minderwertige Produkte zu konsumieren gezwungen sind, eine große Gefahr bedeutet, kann wohl Jedermann einsehen, auch wenn er kein Arzt ist. Diese Einsicht scheint aber gerade jenen Herren zu fehlen, welchen bei uns Ungarn das Schicksal des Volkes anvertraut ist.

Regelung des Ratengeschäftes. Wiederholt ist es vorgekommen, daß einzelne Geschäftsinhaber, die Ratenbriefe auf Effekten ausgeben, Genußscheine über bereits verlorste Titres auf Raten verkaufen. Der Handelsminister, der hievon Kenntnis erhielt, hat nun die Aufmerksamkeit der mit der Kontrolle der Ratengeschäfte betrauten Gewerbebehörden darauf gerichtet, daß Genußscheine den Gegenstand eines Ratengeschäftes nicht bilden können, daher auf Raten nicht verkauft werden dürfen. Da jedoch der Verkauf solcher Genußscheine bei der bisherigen unsicheren Rechtspraxis auch bona fide geschehen konnte, sollen die in Schweben befindlichen dergleichen Geschäfte nicht tangiert, sondern es soll nur darauf Gewicht gelegt werden, daß in Zukunft solche Genußscheine nicht mehr zum Ratenverkaufe gelangen.

Verlangen Sie gratis



und Franko meinen reichillustrierten Hauptkatalog mit über 3000 Abbildungen aller Arten Nickel-, Silber- u. Golduhren, sowie aller Gattungen solider Gold- u. Silberwaren, Musikinstrumente, Stahl- und Lederwaren etc. zu Original Fabrikpreisen.

Nickel Remontoir Uhr	K 3.-
System Roskopf Patent Uhr	K 4.-
Schweizer Original System Roskopf Patent	K 5.-
Registrierte „Adler Roskopf“ Nickel Rem. Uhr	K 7.-
Silber Remont.-Uhr „Gloria“ Werk	K 7.60
Silber Remont.-Uhr doppelmantel	K 11.50
Weckuhr	K 2.90
Küchenuhr	K 3.-
Schwarzwalder Uhr	K 2.80
Kuckuckuhr	K 8.50

Für jede Uhr 3 Jahre schriftliche Garantie. Kein Nickel Umtausch gestattet oder Geld retour.

HANNS KONRAD Erste Uhrenfabrik und Versandhaus in Brunn No. 1350 (Böhmen).

Veränderungen bei den Kreisnotariats. Wie uns mitgeteilt wird, wurde die Gemeinde Glimboka aus dem Kreisnotariate Obreza ausgeschieden und dem Kreisnotariate Dlababisztra einverleibt, die Gemeinde Mörul aus Kreisnotariate Dhababisztra jenem von Mandorhegy und die Gemeinde Boiszlova aus dem Kreisnotariate Mandorhegy jenem von Ruszkabanya einverleibt. Die Veränderungen in den vorstehenden Kreisnotariats traten mit 1. Jänner 1907 in Giltigkeit.

Welch großen Unterschied

macht es doch in einem Heim, wenn die Kinder anstatt kränzlich, schwächlich und reizbar, glücklich, gesund und guter Dinge sind. Eines der besten Mittel, die Kinder gesund zu machen und gesund zu erhalten, ist Scotts Emulsion von Lebertran mit Kalk- und Natron-Hypophosphiten, ein Präparat, das infolge seiner ausserordentlichen Stärkungs- und Heilkraft Kindern rasch zu robuster Heilkraft verhilft. Scotts Emulsion schmeckt gut und süß, ist demzufolge leicht einzugeben und da sie gleichzeitig durchaus leicht verdaulich ist, den Appetit anregt, und das ganze Verdauungssystem regelt, ist sie dem gewöhnlichen Lebertran an Wirkungskraft überlegen.



Die Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren.

Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versendet von

Dr. EMIL BUDAI »Stadtapotheke«
BUDAPEST, IV., VÁCZI-UTCZA 34/50.
Preis der Original-Flasche 2 K. 50 H.
In allen Apotheken käuflich.

Eine Millionenspende für die Krebsforschung. Der Kaiser des Jods für das Studium der Krebskrankheit in Paris hat von einem reichen Brautpaare anlässlich der Trauung eine Million Franken als Beitrag zur Erforschung eines Heilmittels für die Krebskrankheiten erhalten.

Wie viel Alkohol wird in unserem Vaterlande getrunken? Laut der offiziellen Statistik werden in Ungarn jährlich 248 Millionen Liter Wein, 45 Millionen Liter Bier, 219 Millionen Liter Schnaps, also zusammen 512 Millionen Liter alkoholhaltiger Getränke verzehret. Eine erschreckende Summe, und es muß mit Bangen der unheilvollen Zukunft entgegengeesehen werden, wenn nicht an maßgebender Stelle mit allen Mitteln diesem größten Feinde der Menschheit entgegentritt und wenigstens vor der Möglichkeit und Gelegenheit des übermäßigen Schapsgenusses, durch entsprechende Reformierung unseres Schankgesetzes, die Menschheit rettet.

Die Privatgeschäfte eines Ministers. Der bulgarische Minister Pankiotow und der Advokat Kolew haben ein abgeschlossen zur Errichtung einer Advokaturkanzlei in Rustschuk. Kolew sollte 50 Prozent der Einnahmen einheimfen und der Rest dem Minister zufallen. Das Geschäft blühte bereits, bis Kolew darauf kam, daß der Justizminister ihn beschwinde, indem er Extrahonorare einziehe. Kolew brachte die Sache in die Zeitungen, die nun den nicht sehr erbaulichen Briefwechsel der beiden Teilnehmer veröffentlichten. Man glaubt, daß der Minister gezwungen sein wird, aus dem Amte zu scheinen.

Die Verzweiflungstat eines Sterbenden. In Budapest hat gestern Früh ein alter, gebrochener Mann, der 62jährige pensionierte Kontrolor der ungarischen Staatsbahnen Karl Bichler seinem Leben auf fürchterliche Weise ein Ende bereitet. Der Greis war schon seit längerer Zeit an einer Herzerweiterung erkrankt; sein Zustand verschlimmerte sich von Tag zu Tag und vorgestern Abends erklärten die Ärzte, daß Bichler nur mehr einige

Stunden zu leben habe. Zu nachthabender Zeit erhob sich Bichler mühsam von seinem Lager, schleppte sich auf den offenen Korridor und stürzte sich vom zweiten Stockwerke in den Hofraum. Bichler blieb mit zerschmetterten Gliedern todt liegen.

Kein Geschäft ohne Freitag! Eine kühne Behauptung, für die aber der Beweis leicht zu erbringen ist. Wie alle Veröffentlichungen des Verlages G. Freitag & Berndt, Wien VII., Schottenfeldgasse 62, so ist auch die eben erschienene Ausgabe 1907 von G. Freitag's Verkehrskarte von Österreich-Ungarn 1:1 1/2 Mill., 71:98 cm groß, Preis K 2.— ein Orientierungsmittel mit so vielen Vorzügen, daß kein Kaufmann es entbehren kann. Sämtliche Eisenbahnen der Monarchie sind in vielfachem Farbendruck — jede Bahn in anderer Farbe — angegeben, die Nordbahn bereits in das Netz der k. k. Staatsbahnen einbezogen; der Sitzungsverkehr, sowie ein- und zweigeleisige Strecken sind gekennzeichnet; alle Bahn- und Postorte mit Entfernungsmangaben in Kilom. sind aufgenommen; Bahnprojekte, sowie im Bau befindliche Bahnen, interessante Darstellungen in Diagrammform über die Länge der Eisenbahnen Europa's, über die Profile der öster. Alpenbahnen, endlich ein Wandkalender 1907 vervollständigen den reichen, dabei übersichtlich angeordneten Inhalt der prächtigen Karte. Keiner unserer Leser wird die Anschaffung der Freitag'schen Verkehrskarte bereuen, welche wir hiemit bestens empfehlen.

Gratis und franco sendet die „Mille-niumanlage“ in Nagyösi, Torontaler Comitatz ihren reich ausgestatteten Hauptkatalog in deutscher oder ungarische rumänischer oder serbischer Sprache über die besten Qualitäten Weinreben und Laubenreben, welche daselbst billigt und in fachmännischer Behandlung zu haben sind.

**Elegant möbliertes
Salenzimmer**

mit Hofzimmer und Kabinet, Holzlage, Stall, Bonnazgasse Nro 18, ist sofort zu vermieten. — Näheres im Hause daselbst.

Erfolgreich

inseriert man unstreitig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

„Südungarn“

da daselbe im ganzen Komitate verbreitet ist.

VISITKARTEN

in schönster Ausführung

liefert äusserst billig

die

Buchdruckerei Husvéth & Hoffer

Lugos, Bonnazgasse Nro 18.

EINLADUNGEN

Vertrauensperson

für ein grösseres Unternehmen in der Lugoser Umgegend, flotte Handschrift, flinker Arbeiter, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Offerte mit Gehaltsansprüchen unter «Vertrauensposten 1373» an **FAULUS & Co.** (Saassenstein & Vogler) Budapest, Doroftya-utca 9.

Nr. 10/a. ü. 1907.

Kundmachung.

Behufs Zusammenstellung der Steuer-Operate für das Jahr 1907 werden hiemit die betreffenden Parteien aufgefordert ihre vom städtischen Steueramte erhältlichen Bekennniß-Bögen betreff der nachbenannten Steuergattungen beim städtischen Steueramte einzureichen.

I. Betreff der Haussteuer.

Ein jeder Hausbesitzer, welcher im Verlaufe des Jahres 1906 ein neues Haus aufgebaut hat, oder das von ihm selbst bewohnte Haus vermietet hat, ihre Hauszins-Bekennniß-Bögen bis inklusive 20. Januar 1907, ferner jene Veränderungen, welche unterdessen an den Wohnhäusern vorgekommen sind, daß die vermietet gewesenen Wohnungen von den Eigentümern selbst bewohnt worden sind, ebenfalls bis 20. Januar l. Jahres anzumelden, ansonst werden jene Wohnhäuser für das Jahr 1907 wieder mit den bereits im verlaufenen Jahre entworfenen Hauszins-Steuer belastet.

II. Anmeldungen der intabulierten Lasten.

Ein jeder Grund- und Haus-Eigentümer hat in seinem eigenen Interesse die auf seinem Besitze grundbücherlich intabulierten Lasten bis inklusive 31. Jänner l. Jahres anzumelden.

III. Betreff der Kapital-Zinsen-Steuer.

Ein Lugoser Inhaber, welcher im verlaufenen Jahre eine in- oder ausländische Jahres-Rente genossen, eine intabulierte oder nicht intabulierte Obligation oder Wechsel-Forderung besitzt, hat sein diesbezüglich genossenen Jahres-Zinsen-Einkommen bis 31. Januar l. Jahres anzumelden.

IV. Einkommen-Steuer III. Klasse.

Ein jeder Kaufmann, Unternehmer, Gewerbetreibender, welcher mit Gehilfen arbeitet, Advokat, Arzt, Ingenieur, Bäcker, Apotheker, sowie auch ein jeder, welcher sich mit einem nutzbringenden Geschäfts-Unternehmen befaßt und bisher noch nicht besteuert wurde, hat über sein diesbezügliches Einkommen ausgestellten Bekennniß-Bogen bis 15. Februar einzureichen.

V. Einkommen-Steuer IV. Klasse.

Ein jeder Angestellter, welcher einen fixen jährlichen oder über Achtzig Kronen reichenden monatlichen Gehalt bezieht, sowie Privat-Beamte, Buchhalter, Kassiere, Wirtschaftsbeamte, Geistliche, Lehrer u. s. w. haben ihre diesbezüglichen Gehälter-Einkommen mittelst Bekennniß-Bogen bis Ende Februar l. Jahres anzumelden.

Städtisches Steueramt:

Lugos, am 3. Jänner 1907.

2-3 **Kirija**, städt. Steueramts-Chef.

7205/906. kig. szám.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegyei alispán urnak f. évi december hó 15-én kelt 25969. számú felhatalmazása folytán, a részben nyugdíjazás folytán, részben pedig előléptetés folytán megüresedett s alant felsorolt tiszti állásokra ezennel pályázatot hirdetek. Felhivom ennél fogva a pályázni óhajtókat, hogy:

1. az évi 3600 korona törzsfizetés, szabad lakás s 444 korona tiszti legény- s ruhailetménnyel javadalmazott polgármesteri,

2. az évi 600 korona törzsfizetéssel javadalmazott mérnöki,

3. az évi 1200 korona törzsfizetés és 360 korona lakbériletménnyel javadalmazott pénztári ellenőri,

4. az évi 1200 korona törzsfizetés és 360 korona lakbériletménnyel javadalmazott számvevői,

5. s az évi 1000 korona törzsfizetés és 200 korona lakbériletménnyel javadalmazott számtiszti,

6. valamint a városi képviselőtestület felhatalmazása folytán ezennel kiírott s a helybeli állami polgári iskolánál szervezett, évi 660 koronával javadalmazott román nyelv tanítói s

7. végül az évi 600 korona törzsfizetés és 120 korona lakbériletménnyel javadalmazott számgyakornoki állások elnyerése iránti pályázati kérvényeiket, elméleti s gyakorlati képzettségeiket igazoló okmányaikkal felszerelten, az 1—5. alatti állásokra nézve a vármegyei alispán urhoz, a 6—7. alattiakra pedig hozzám 1907. január hó 15-ig bezárólag annál is inkább nyújtsák be, mivel az elkészen beadott pályázatok kérvények figyelembe vételét nem fognak.

A választás útján betöltendő polgármesteri, mérnöki, ellenőri, számvevői s számtiszti állások megbízása 1907. év végével azaz az általános tisztújításkor, a román

nyelv tanítói állás megbízása pedig 1908. év június hó végével jár le, míg a polgármesteri kinevezés útján betöltendő számgyakornoki állás élethossziglanra szól.

A választás határidejéről pályázókat annak idején értesíteni fogom.

Karánsebes, 1906. évi december 27.

2-3 **Bordán Oktáv**, h. polgármester.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.

80. szám / kig. 1907.

Pályázati hirdetmény.

Lugos város javadalmainak kezelésénél az intézői, könyvelői és pénztárnoki állások betöltendő lévén, azokra ezennel pályázat hirdettek. A hivatkozott állások javadalmazása a következő:

1. Intéző évi fizetése 2400 korona, kocsai-általánya 1200 korona.

2. Könyvelő évi fizetése 2400 korona.

3. Pénztárnok évi fizetése 1600 korona.

Felhivatnak tehát mindazok, kik ezen állások valamelyikére pályázni óhajtanak, miszerint képesítésüket, eddigi alkalmaztatásukat és nyelvismeretüket igazoló bizonylatokkal felszerelt kérvényeiket f. évi január hó 10-ének déli 12 óráig alulírott polgármesternél annál bizonyosabban nyújtsák be, mert későbbben érkező kérvények figyelembe vételét nem fognak.

Megjegyeztetik, hogy a fenti alkalmazottakat a városi javadalmi bizottság választja meg és hogy ezen alkalmazottak kereskedelmi alkalmazottaknak tekintetnek és három havi felmondás mellett fogadtatnak fel és alkalmaztatásuk ideje csak folyó év végéig terjed ki.

Kelt Lugoson, 1907. évi január hó 3-án tartott javadalmi bizottsági ülésből.

Marsovszky Árpád,
polgármester, mint elnök.

Beehre mich einem hochverehrten Publikum von Lugos und Umgebung die höf. Mitteilung zu machen, daß ich in **Lugos, Bonnagasse** (Palais der ev.-ref. Kirchengemeinde) ein den modernen Anforderungen in jeder Beziehung entsprechendes

Gold-, Silber-, Juwelen- und Uhrengeschäft

errichtet habe.

Eine 35-jährige Praxis in den größten Städten des In- und Auslandes in diesem Fache, setzen mich in der angenehmen Lage, daß ich auch den weitgehendsten Ansprüchen Genüge leisten kann.

Mein Hauptbestreben wird stets dahin gerichtet sein, durch Lieferung von nur

erstklassigen Waren,

12-20

präziser und guter Arbeit, dabei mäßigen Preisen

mir das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu gewinnen und sichern.

Ein spezielles Gewicht werde ich auf die **Ausarbeitung von Juwelen**, wie auch auf der

gewissenhaften vollkommenen Reparatur von Uhren

legen, nachdem ich sämtliche Arbeiten persönlich leite und wird auch die kleinste Reparatur mit der größten Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit erledigt. Bitte sich durch einen Probeauftrag von der guten Qualität meiner Waren, wie auch von der gewissenhaften, präzisen Arbeit der mir übertragenen Reparaturaufträgen zu überzeugen.

Mich dem Wohlwollen eines hochverehrten Publikum empfehlend, zeichne ich
mit Hochachtung

EDUARD NEUMANN Uhrmacher u. Juwelier.